



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Die Fabrik" von Gerrit Engelke

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema: **Transparente Gedichtinterpretation:
„Die Fabrik“ Gerrit Engelke**

TMD:

**Kurzvorstellung des
Materials:**

Der expressionistische Dichter der Arbeiterdichtung prangert in diesem Gedicht die Arbeit in einer Fabrik an. zugeschrieben Er will deutlich machen, dass die Arbeit in einer Fabrik sehr schwer ist. Er benennt die Menschen, die dort arbeiten müssen, unter anderem sogar Frauen und Mädchen, und auch die trostlose Umgebung der Fabrik.

Die Fabrik wird mit einer alles verschlingenden Macht personifiziert und die Arbeit dort ist ein Kampf. Die Fabrik schläft nie, es wird immer gearbeitet und es existiert weder Tag noch Nacht Der Autor lässt eine gewisse Abneigung gegenüber einer Fabrik erkennen, was am Ende des Gedichts richtig deutlich wird, da er die Fabrik als ein „Moloch-Haus“ bezeichnet. Auch das Motiv des Kampfes passt zu dieser Macht. Doch der Kampf ist leider von vorneherein schon geschlagen, denn die Arbeiter sind auf die Fabrik angewiesen, obwohl diese sie vernichtet.

**Übersicht über die
Teile**

- Der Text des Gedichtes
- Biographische Hintergrundinformationen
- Interpretation

**Information zum
Dokument**

Ca. 6 Seiten, Größe ca. 142 Kbyte

Die Fabrik (Gerrit Engelke)

Düster, breit, kahl und eckig
Liegt im armen Vorort die Fabrik.
Zuckend schwillt, schrill und brutal
Aus den Toren Maschinen-Musik.

Schlot und Rohr und Schlot und Schlot,
Heißdurchkochtes Turmgestein,
Speien dickes Qualmgewölk
Ueber traurigstarre Häuser, Straßenkot.

Tausend Mann, Schicht um Schicht,
Saugt die laute Arbeits-Hölle auf.
Zwingt sie all in harte Pflicht
Stunde um Stunde.

Bis der Pfiff heiser gellt:
Aus offnem Tore strömen dann
Mädchen, Frauen, Mann und Mann –
Blasses Volk – müde – verquält –

Schläft der Ort –: glüh und grell
Schreit aus hundert Fenstern Licht!
Kraftgesumm, Rädersausen, Qualm durchbricht
Roh und dumpf die Nacht –

Tag und Nacht: Lärm und Dampf,
Immer Arbeit, immer Kampf:
Uerbittlich schröpft das Moloch-Haus
Stahl und Mensch um Menschen aus.

Interpretation

Allgemeines und Form

Das Gedicht besteht insgesamt aus sechs Strophen mit jeweils vier Zeilen. Das Reimschema ist recht regelmäßig, weist aber direkt in der ersten Strophe eine kleine Unreinheit auf. Ein eindeutiges Versmaß lässt sich allerdings nicht ausmachen.

Inhaltlich geht es darum, dass der Autor den Arbeitsalltag in einer Fabrik darstellt. Er beschreibt die Geräusche und die Menschen, die dort arbeiten.

Es ist sinnvoll, eine Interpretation mit allgemeinen Angaben zur Textgattung, zum Titel, zum Verfasser und zum Thema zu beginnen sowie auf die Form einzugehen.

Erläuterung des Titels

Der Titel „Die Fabrik“ impliziert bereits den Inhalt des Gedichts. Der Autor beschreibt den Arbeitsalltag in einer Fabrik. Er beschreibt ebenfalls das nicht gerade schöne Aussehen dieser Fabrik. Die Fabrik vermittelt eine dumpfe, trübe Stimmung und liegt nicht wirklich in einer schönen Gegend.

Erläuterung der ersten Strophe

Die erste Strophe besteht aus vier Versen. Das Reimschema gestaltet sich wie folgt: abcb. Es handelt sich bei diesen Versen um einen unreinen Kreuzreim.

In der ersten Zeile beschreibt der Autor die Fabrik, dass sie düster und kahl, breit und eckig ist. In Zeile zwei wird die Lage dieser Fabrik genauer beschrieben, also dass sie in einem armen Vorort liegt. Zeilen drei und vier beschreiben die „Machinen-Musik“, die aus der Fabrik kommt, sie wird unter anderem als brutal definiert.

Auffällig bei dieser Strophe ist, dass sie aus zwei Sätzen besteht, ein Satz erstreckt sich aber über zwei Zeilen.

Nach dem Allgemeinen und der Form beginnt man am besten mit der Inhaltserläuterung: Zeile für Zeile, Strophe für Strophe beschreibt man – wie ein guter Reiseführer – was einem der Dichter da präsentiert und in welcher Reihenfolge er es tut. Zur Erläuterung gehört ggf. auch, dass man nicht so ganz klare Stellen versucht verständlich zu machen. Wichtig ist dabei, dass man genau erklärt, wie man auf eine Idee kommt – und man sollte möglichst nah am Text bleiben – damit andere einem folgen können.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Die Fabrik" von Gerrit Engelke

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

